

Literaturbesprechungen

B e r n d t , R.K., & G. B u s c h e (1993): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 4: Entenvögel II (Kolbenente - Ruderente). 228 S., 174 Tab., 100 Karten, Graphiken, 33 SW-, 44 Farbphotos. Wachholtz. Neumünster. ISBN 3-529-07304-0. -

Das Buch gliedert sich im wesentlichen in zwei Hauptabschnitte auf, den Artenteil (mit Monographien der Kolben-, Tafel-, Moor-, Reiher-, Berg-, Eider-, Prachteider-, Scheck-, Kragen-, Eis-, Trauer-, Brillen-, Samt-, Spatel-, Schellente, Hauben-, Zwerg-, Mittel-, Gänsesäger, Schwarzkopf-, Weißkopfruderente) (S. 7-127) und den Gewässertypen-Teil (S. 134-173). Eine immense Detailfülle wird in übersichtlicher, besonders auch graphischer Form nach einem angegebenen Arten-Konzept vorgelegt. Die Monographie Mittelsäger (S. 106-116) gibt dafür ein anschauliches Beispiel: Kurzfassung des Status, Brutvorkommen (Verbreitung, Bestand, Nichtbrüterbestand, Bestandsentwicklung, Karte Brutzeitplätze, Habitat mit Nisthabitat, Siedlungsdichte, Sammelplatz, Nahrungs- und Ruhehabitat, Aufzuchthabitat, Karte Verteilung von Gelegeplätzen auf 2 Küstenabschnitten, Fortpflanzung mit Phänologie, Fortpflanzungsfähigkeit, Sozialverhalten; Wanderungen mit Brutpopulation, Mauservorkommen, Durchzügler nach Herkunft, Zugbewegungen, Verteilung, Wegzug, Winter-vorkommen, Heimzug, Zugbeobachtungen, Geschlechteranteile, Bestandsent-wicklung, Habitat und Nahrung + 3 Karten; spezielle Angaben mit Maßen, Mauser, Totfunde/Verluste; Anregungen, Schutz). Die Charakterisierung der Gewässertypen nach ornithologischen Gesichtspunkten (u.a. neue Köge an der Nordseeküste, Ostsee mit Förden und Binnenwassern, dazu Strand- und Binnensee, Fischteiche, Marschseen, Hochmoore, Fließgewässer, Kä-näle, Abwasserklärteiche) erlaubt eine breitgestreute ökologische Bestimmung und Einordnung. - Bereits diese Hinweise lassen erkennen, wie die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein in einer noch nicht einmal 25jährigen Arbeitsperiode mit fast ausschließlich traditionellen Beobachtungsmethoden vorherige pauschale, bruchstück-hafte Kenntnisse über Wasservögel geradezu explosiv ausweitete und syn-thetisierte. Die Detaillierung wird ebenso zu Folgeuntersuchungen hin-leiten wie die Professionalisierung der Ornithologie über hoffentlich weiterhin der Forschung aufgeschlossene Naturschutzbehörden. Wichtig wird es aber auch sein, Anfänger und Amateure in Zukunft beides, Zu-tritt + Zugriff, und Motivation zum Einstieg und Anschluß an die For-schungen zu geben. Der gesamte Bereich Vogelmarkierungen (s. Beringun-gen) ist z.B. noch immer nicht über Ansätze hinausgelangt. Schon bei der mit am intensivsten bearbeiteten Eiderente fehlen Beringungsdaten und Beringungsergebnisse völlig oder sind nur indirekt aus dem außer-deutschen Schrifttum zu entnehmen. Weitflächige oder großräumige Ver-teilungen von Wasservögeln müssen mühselig und mit hohem persönlichen Risiko auf See, gelegentlich per Flugzeug abgeleitet werden, während hochauflösende Satellitenerkundigungen oder Radargeräte (s. Nachtzug) bisher noch immer aus Geheimnis- und ebenso Kostengründen nicht zur An-wendung gelangten. Diese Hinweise auf notwendige Zukunftsaufgaben sol-len als positive Anregungen verstanden werden. - Auch dieses Buch der Vogelwelt Schleswig-Holsteins ist eine grandiose, uns alle mit Freude und für unser Land mit Stolz erfüllende Leistung, mit der sich die Schleswig-Holsteiner Ornithologen internationale (Be-)Achtung erworben haben. Ein Buch und Werk, das jeder ornithologisch interessierte Natur-kundler lieber heute als morgen erwerben sollte.

H. Oelke

Berthold, P., U. Querner & R. Schlenker (1990): Die Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*. Neue Brehm-Bücherei Nr. 603. 180 S., 89 Abb., 4 Farbtafeln. Ziemsen-Verlag. Wittenberg Lutherstadt. ISBN 3-7403-0237-2. -

Die durch die Ergebnisse umfangreicher Laboruntersuchungen über den Zugschnitt anderer Monographien hinausreichende Bearbeitung zählt zu den letzten Publikationen des hochverdienten Verlages. Er ist inzwischen "abgewickelt" und buchstäblich zur Auflösung gezwungen worden. Welche kulturell wissenschaftliche Pionierarbeit der ehemaligen DDR, die gerade zur Präsentation des gesamtdeutschen ornithologischen Leistungsstandes auch international Hervorragendes leistete, verloren ging, hat sich schon jetzt schmerzlich gezeigt. Geeignete Ersatzverlage oder andere Sponsoren sind weithin nicht erkennbar.

Burgbacher, G., & K. Roth (1993): Thermische Behandlung und Kompostierung. Reihe Innovative Abfallwirtschaft Bd. 3. 317 S., Abb., Tab. Expertverlag. Ehningen bei Böblingen. ISBN 3-8169-1025-4. - Schwerpunktmäßig - in Umfang (169 S.) und Darstellung - eine Präsentation der Verfahren der Abfallverbrennung unter besonderer Berücksichtigung der Situation in der Schweiz und in Südwestdeutschland. Als Nebenweg erscheint die Kompostierung. Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Umweltverbände, Bürgerinitiativen, für die auch in Niedersachsen in Zukunft heraufziehenden Nöte zur Lösung der nicht stoppbaren Abfallmengen. Verbrennung mag zwar die technisch hochstilisierte Form der Problem"entsorgung" sein, ist aber dennoch die primitivste, dem psychischen Zustand des Neanderthalers lückenlos anschließende Form der Problemverdrängung. Zur Lösung der Umweltprobleme, die wiederum unsere Tier- und Pflanzenbestände bedrängen, muß nicht der status quo der Abfallexplosion technisch verbrämt werden, sondern der Abfall in seiner Entstehung verhindert, zumindest reduziert werden.

H. Oelke

Graba, C.J. (1830): Tagebuch, geführt auf einer Reise nach Färö im Jahre 1828. Hamburg. Reprint Kiel, Wolfgang Butt Verlag 1993. 215 S., Ganzleinen in Schuber. ISBN 3-926099-27-6. -

Dem Liebhaber alter ornithologischer Literatur wird dieser Nachdruck der seltenen Schrift höchst willkommen sein, enthält er doch die lezenswerte Beschreibung eines monatelangen Aufenthaltes auf den Färöern des einstigen Kieler Advokaten (von) Graba vor 165 Jahren auf den so vogelreichen, unwirtlichen Eilanden. Leider ist von diesem lezenswerten Buche die Neuausgabe in nur recht geringer Zahl erschienen. Aus dem Inhalt sei erwähnt, daß der Autor eine frühe Beschreibung des von ihm auch erlegten teilweise weißen Kolkraben gibt, der eine eigene Subspezies darstellt (*Corvus corax varius*). Einer der beiden Initiatoren des Reprints, H.-P. Müller (Kiel), hat dem Buche ein kurzes Nachwort angefügt, in dem er den Leser mit der Person des Autors bekannt macht.

H. Ringleben

Greenpeace (Hrsg.) (1993): Umweltängste, Zukunftshoffnungen. Beiträge zur umweltpädagogischen Debatte. 255 S., einzelne Abb., Tab. Die Werkstatt. Göttingen. ISBN 3-923-478-84-4. -

Zusammenfassung der Beiträge eines gleichnamigen Symposiums, das durch zahlreiche Zuschriften von Kindern veranlaßt wurde. Für Greenpeace gab und gibt es enormen Handlungsbedarf. Die zunehmende Gewalt gegen gleichaltrige oder junge Kinder, gegen Ausländer, Asylbewerber, homosexuelle Frauen, die darin enthaltenen komplexen Gefühlsmischungen aus Wut, Resignation, Verlassensein, Hoffnungslosigkeit, Rache, Haß, Vergeltungsaggression sind als Ausdruck der Verletzung kindlich-jugendlicher Grundrechte und eines Verrats der Gesellschaft der Erwachsenen an

der jungen Generation zu verstehen. Ohne zu große Prophetie ist absehbar, was der Gesellschaft und den bestehenden Werten noch alles bevorsteht.

G a r v e , E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. Inform. Naturschutz Niedersachsen 13(1): 1-37. Zu beziehen über NLO - Naturschutz, Scharnhorststr. 1, 30175 Hannover. -

Penible alphabetische Zusammenstellung von 1704 Arten (Sippen) nach Gefährdungskategorien. 780 Arten (Sippen) = 46 % werden als gefährdet angesehen (Tab. 6), gegenüber 1983 (1. Fassung der Roten Liste) eine Steigerung um 20 Arten oder 5 %. Die Ursachen der als ausreichend auch quantitativ dokumentiert angesehenen Rückgänge (S. 8-9) werden in Zusammenhang gebracht in überwiegender Maße mit wirtschaftlichen Nutzungsänderungen (Tab. 2). Damit ist wieder einmal auch die Grenze der Aussagefähigkeit der sog. Roten Liste(n) erreicht. Die Nachteile (oder auch die ideologischen Bereiche) der Roten Listen sind unübersehbar und dürfen nicht verschwiegen werden: (1) Die Wertungen oder Kontrollen der angegebenen Gefährdungen sind aus den Sammel Listen selber nicht nachzuvollziehen. Die den Listen zugrundeliegenden Rohdaten entziehen sich jeder kritischen, selbst öffentlichen Einsicht. (2) Artenvorkommen an Standorten werden nicht kritisch hinterfragt auf dem Hintergrund normaler, zyklischer, großräumiger, langfristiger Veränderungen. (3) Anthropogene Eingriffe werden im Prinzip stets negativ beurteilt; diese Eingriffe (s. viele Formen der Boden- oder Gesteinsnutzungen) waren und sind gerade die Voraussetzungen für hohe Arten-Diversitäten und das Auftreten ausgesprochen speziell angepasster Arten. (4) Rote Listen werden instrumentalisiert zur Konservierung idealer, häufig auch nebulöser Wildpflanzen-Verteilungsmuster, die eigentlich ein ganzes Jahrhundert auf den Zustand einer präindustriellen Besiedlung und Nutzung zurückstufen sollen. (5) Das mit Roten Listen unterlegte oder intendierte Katastrophenbild entspricht trotz aller zitierten Gefährdungsabstufungen, die dann zu einer einzigen schockenden Außenansage (46 % gefährdet) gebündelt werden, zum Glück (noch immer) nicht der Realität, was belegt wird durch die hohe Zahl der Wild- und der prinzipiell bei den Floristen als nicht existent oder nicht würdig angesehenen Zier- und Zuchtpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Es wird höchste Zeit, auch die heilige Fahne "Rote Liste" des Naturschutzes einer vorurteilsfreien, d.h. kritischen, sicherlich nicht einfachen, komplexen ökologischen Analyse zuzuführen; es ist um so erstaunlicher, wie wenig (oder ob) die eigentlichen Gegner des Naturschutzes überhaupt dieses Hauptargument des Naturschutzes hinterfragen (Ref.).

H e r w i g , R. (1991): 350 Zimmerpflanzen in Farbe. 8. Aufl., 190 S., 350 Farbphotos. BLV. München, Wien, Zürich. ISBN 3-405-12187-6. - Eine nützliche, praktische Übersicht über wichtige, derzeit angebotene Arten mit ebenso hilfreichen Hinweisen zur optimalen Pflege. Die großformatigen Farbphotos erleichtern sehr das Bestimmen der Arten.

K a u l e , G. (1991): Arten- und Biotopschutz. 2. Aufl., 85 Zeichnungen u. Karten, 54 Schwarzweißphotos, 145 Tab., 519 S. UTB Große Reihe. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3-8001-2630-3. -

Die lehrbuchhafte, praxisorientierte, weitgehend auf Deutschland bezogene Beschreibung der Grundlagen, Lebensräume, Nutzökosysteme als Basis für Maßnahmen des Arten- und Naturschutzes ist gegenüber der 1. Auflage aktuell ergänzt/erweitert durch ein Kapitel 8 (Eingriffe in die Landschaft - Umweltverträglichkeitsprüfung und Eingriffsregelung, S. 387-439). Für Umweltgruppen, Verbände, Verwaltungen, aber auch Schulen, Studenten ein wichtiges Nachschlagewerk.

K o h l s , G., & U. K ä h l e r (1993): Orchideen im Garten. Verwendung, Pflege und Vermehrung. 122 S., 135 Abb., 11 Zeichnungen, 9 Tab. Parey. Hamburg, Berlin. ISBN 3-489-63624-4. -

Die einheimischen Orchideengattungen, besonders Frauenschuh (*Cypripedium*), Knabenkraut (*Dactylorhiza*), Ragwurz (*Ophrys*), Knabenkraut (*Orchis*), dazu zahlreiche andere "Freilandorchideen", d.h. weltweit verbreitete Arten, die nicht in den Tropen auftreten, können inzwischen aus der Anzucht von Samen, aber auch vegetativ vermehrt werden. Dazu werden ausführliche Beschreibungen vorgelegt. Der gegenwärtige Stand der Orchideenzucht mag zwar einem allgemeinen Bedürfnis entsprechen. Er mag auch durchaus als Hilfe zur Bestandssicherung bedrohter einheimischer (= deutscher) Orchideen verstanden werden. Orchideenzucht läßt aber offen den Bezug des Pflanzgutes; das gilt selbst für die 5 genannten Groß-Bezugsquellen (S. 113). Mit den schier uferlosen Bastardierungs-Züchtungen (s. die zahlreichen Beispiele im Buch), die nicht mehr als Zierpflanzen, sondern jetzt über Gärten auch weitere Verbreitung finden (können), werden ebenfalls die naturschutzrelevanten Grenzen der Zuchtmöglichkeiten offen. Genmanipulationen beschränken sich also nicht allein auf die Labore der Biochemie. So bleibt nach der Lektüre dieses detailreichen Buches der Eindruck, daß unter dem Mantel Pflanzenschutz-Naturschutz ein grenzenloses Spiel mit Pflanzenstrukturen ohne Rücksicht auf die langen Prozesse und Ergebnisse der natürlichen Evolution weitergetrieben und noch intensiviert wird.

Naturschutz-Informationen, 9. Jahrgang (1993): Sonderheft Ornithologie. Zeitschrift für Natur- und Umweltschutz in Stadt und Landkreis Osnabrück, 86 S. Zu beziehen über: Naturschutzzentrum, Jellinghausstr. 24, 49082 Osnabrück. -

Dem ornithologischen Sammelbericht (1991) schließen sich erwähnenswerte Sonderdarstellungen an, u.a. über den Durchzug des Kranichs im Herbst 1991 (S. 55-59), die Erfassung des Brutbestandes des Mauerseglers (S. 60-64), winterliche Rastvogelzählungen (1989-1991) (S. 65-74), Siedlungsdichte-Untersuchungen (Fichtenforst, Landwirtschaftsflächen, Kr. Melle) (S. 75-87).

R e t t i g , K. (1993): Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 59.-64. Bericht (6 Hefte, 168 S.), 66., 67. Bericht (16 bzw. 18 S.). Zu beziehen über: Verf., Danziger Str. 11, D-26725 Emden. - Ein Jahr mit einer großen, noch nicht einmal abgeschlossenen Schaffensperiode, präsentiert in Sammelberichten: u.a. Limikolen, Greifvögel, Weißstorch-Statistik (59. Ber.); Vogelzugplanbeobachtungen (61. Ber.); Schmetterlingskartierungen (62. Ber.); Vogel-Rasterkartierungen (63. Ber.); Brutpaar-Ermittlung in einem Hochmoor (64. Ber.); Urlaubsbeobachtungen aus Österreich (67. Ber.). Die Liste der Rettigschen Veröffentlichungen (s. 60. Ber.) umfaßt mehr als 1757 Titel (vorwiegend in Tageszeitungen). Bestandsangaben und Bestandsvergleiche sind leider in Methodik, die überhaupt nicht (mehr) wiedergegeben wird, nicht nachzuvollziehen. Kritische Abwägungen fehlen völlig. Soll die nimmermüde Aktivität nicht völlig in rein unreflektierten und unreflektierbaren Datenbergen enden, ist jetzt mehr als je zuvor der Zeitpunkt gekommen, abzubremsen und exemplarisch, d.h. an weniger Gebieten, Arten zu arbeiten. Wie wenig inzwischen faunistische und ökologische Fragestellungen und Zusammenhänge verständlich sind, zeigt der Hinweis im 59. Bericht (S. 19) auf Kritik der "Einschränkung der Bejagung" der Rabenvögel.

H. Oelke

Aufruf zur Unterstützung des DDA-Monitorprogramms durch Bearbeitung einzelner Brutvogelarten

Der DDA hat in seinem bisher laufenden Monitorprogramm die Punkt-Stopp-Zählung und die Revierkartierung auf Probeflächen neben der Linientaxierung als Methoden empfohlen, die Aussagen zu jährlichen (bzw. langfristigen) Bestandsschwankungen häufiger Brutvogelarten ermöglichen. Auf den bisher untersuchten Dauer-Kontrollflächen wird das gesamte Artenspektrum erfaßt. Da die Daten jedoch nach Arten getrennt ausgewertet werden, können auch weitere Datenserien in die Auswertung einbezogen werden, die aus langfristigen Bestandskontrollen einzelner Arten gewonnen werden.

Viele Feldornithologen bemühen sich, auf konstanten Kontrollflächen alljährlich Bestandszahlen einzelner Arten zu ermitteln, z.B. durch Zählung von Revieren der Nachtigall, Zählung der besetzten Nester einer Mehlschwalbenkolonie oder ähnliches. Diese Daten können in erheblichem Maße zu einer statistischen Verdichtung des Zahlenmaterials einer Art beitragen und sind daher eine willkommene Bereicherung des DDA-Monitorprogramms.

Die AG Monitoring (häufiger Brutvögel) im DDA bittet daher nunmehr um eine Meldung solcher Daten mit folgenden Informationen:

1. Benennung der Kontrollfläche (-linie) unter Angabe von Größe (Länge) und Meßtischblatt-Nr.
2. Zuordnung zu einem der Biotoptypen laut Punkt-Stopp-Liste.
3. Angabe zu Methode der Bestandsermittlung (z.B. Revierkartierung bei x Begehungen von ... bis..., Zählung besetzter Nester am ... oder ähnlichem).
4. Art(en) mit Bestandszahl(en) im Jahr 19...

Der DDA strebt nicht nur an, diese Daten in die Gesamtauswertung des Monitorings einzubeziehen, sondern möchte auch eine Zusammenstellung (Übersicht) erstellen, wer sich in Deutschland mit Langzeitstudien einzelner Arten befaßt. Danach können die aktiven Untersucher festen Kontakt zueinander herstellen, und an einzelnen Arten interessierte Ornithologen finden schnell Ansprechpartner. Auch dürften die Untersuchungslücken durch eine solche Zusammenstellung sichtbar werden.

Am DDA-Monitorprogramm kann jeder Vogelbeobachter mitarbeiten, der über eine sichere Artenkenntnis verfügt. Dabei werden als Erfassungsmethoden die Punkt-Stopp-Zählung sowie die Revierkartierung angewendet. Auch Linientaxierungsdaten werden mitgesammelt.

Das DDA-Monitorprogramm ist eingebunden in ein EURO-Monitoring. In vielen europäischen Nachbarländern laufen seit längerem solche Programme, so in Schweden (seit 1969), Dänemark (seit 1975), Finnland (seit 1978), der ehemaligen CSFR (seit 1981), in Estland (seit 1983) und den Niederlanden (seit 1984).

Wer an einer Mitarbeit am Monitorprogramm des DDA interessiert ist, der wende sich an den Geschäftsführer des Siedlungsdichteausschusses, Karl-Heinz Köhler, Finkenweg 13, 29389 Bodenteich, Tel. 05824/1224.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 212-216](#)